

**Herrn Bürgermeister
Ludger Banken
Rathaus
53359 Rheinbach**

17. Dezember 2023

**Bürgerantrag
Öffnung der Fahrradstraßen für KfZ**

Sehr geehrter Herr Banken,
im Oktober 2023 wurden Turmstraße, Kriegerstraße, Kleine Heeg,
Bachstraße und Stadtpark zu Fahrradstraßen umgestaltet und die Durchfahrt
für Kraftfahrzeuge durch das Schild "Anlieger frei" verboten.

Hiermit beantrage ich als Bürgerin der Stadt Rheinbach, dass der Rat der
Stadt beschließen möge, das Schild "Anlieger frei" durch das Schild "KfZ frei",
alternativ "KfZ-Verkehr frei", zu ersetzen.

Begründung:

- Durch die Schließung der oben genannten Straßen kommt es nun häufig zu Rückstaus und längeren Wartezeiten u.a. auf der Koblenzer Straße, Martinstraße, Aachener Straße und der Umgehungsstraße. Verkehrsstaus sind aber nachweislich für einen erheblichen Teil der klimaschädlichen CO₂-Emissionen verantwortlich (vgl. Umweltbundesamt, Tom Tom-Traffic Index). Bis zu 15 Prozent der Straßenverkehr-Emissionen gehen allein auf das Konto von Verkehrsstörungen. Zudem müssen die Anwohner

Rheinbachs neuerdings Umwege fahren; manche Wegstrecken innerhalb der Stadt haben sich plötzlich verdoppelt. Durch die Umwege steigt nicht nur der Fahrzeug- und Energieverbrauch, sondern auch die CO₂-Emissionen ihres Autos. Insofern stellt die Sperrung der oben genannten Straßen für Kraftfahrzeuge keine sinnvolle Maßnahme zum Wohle des Klimaschutzes in Rheinbach dar.

- Durch die Schließung der Straße Stadtwald wird dieser Verkehrsbereich ab Eintritt der Dunkelheit (im Winter ab 16/17 Uhr) für Frauen, die beispielsweise das Sportangebot in der Turnhalle der Gesamtschule nutzen möchten, höchst unangenehm. Auch steigt in dem vereinsamten Bereich rund um den Stadtpark die Einbruchsgefahr beispielsweise für das St. Joseph-Gymnasium.
- Offenkundig zielt die Sperrung der oben genannten Straßen darauf, die Menschen dazu zu bewegen, in Rheinbach überwiegend mit dem Fahrrad zu fahren. Dabei wird übersehen, dass es auch Menschen gibt, die nicht das Fahrrad nutzen können, sondern ihr KfZ benötigen. Die Sperrung der Fahrradstraßen für Kraftfahrzeuge fördert nicht das Miteinander von Fahrradfahrern und Autofahrern, sondern verschlechtert dieses. Ein Anlieger der Kriegerstraße berichtete mir, dass ein Passant fuchtelnd auf das Fahrradstraßenschild zeigte und ihm die Einfahrt in die Kriegerstraße und Zufahrt zu seinem Haus verwehren wollte.
- Geschäftstreibende in den gesperrten Straßen berichten von einer hohen Verunsicherung bei ihren Kunden. Nicht nur Erstbesucher, sondern auch langjährige Kunden fragen sich, wie sie zu den Geschäftstreibenden kommen und von dort wieder wegfahren dürfen. Fahren sie versehentlich falsch, riskieren sie – wie die aktuellen Kontrollen an der Fahrradstraße Stadtpark gezeigt haben – ein Bußgeld.

- Zahlreiche Straßen münden neuerdings in eine Fahrradstraße, so dass die Autofahrer an sich wenden und umkehren müssten, wenn kein Anliegen sie in die betreffende Straße führt (Bsp. Schweigelstraße, Neugartenstraße, Gerbergasse, in die Turmstraße mündende Straßen). Diese Wendemanöver gefährden den Verkehr. Allerdings setzen sich die meisten Autofahrer darüber hinweg, weil sie das Verbot der Durchfahrt als sinnlos ansehen und begehen lieber eine Ordnungswidrigkeit.

Es ist aus meiner Sicht richtig und unabdingbar für die Stadt Rheinbach, den Fahrradverkehr zu fördern und Maßnahmen zum Schutz der Radfahrer zu ergreifen. Bisher war das Miteinander von Fahrradfahrern und Autofahrern in Rheinbach jedoch nie ein Problem, weil sich das allgemeine Verkehrsaufkommen im Vergleich zu anderen Kommunen hier noch in Grenzen hält. Durch die aus meiner Sicht unnötige und – wie die kürzliche Demonstration von mehr als 200 Bürgern Rheinbachs zeigt – von einem Großteil der Rheinbacher Bevölkerung nicht gewünschte Verbannung des Kfz-Verkehrs aus den Fahrradstraßen wird dieses Miteinander meiner Meinung nach nicht verbessert, sondern gefährdet.

Mit freundlichen Grüßen